

# Menschenversuche mit Chemie- und Biowaffen in Großbritannien

von Bastian Degen

Veröffentlicht am 21.01.2017 von [Anonymous](#)

Die britische Regierung führte jahrzehntelang zahllose Menschenversuche mit biologischen und chemischen Waffen an Soldaten und ahnungslosen Bürgern durch.



→ Ab 1945 an wurden beispielsweise über 3.000 Männer in Gaskammern geschickt, um sie zu Testzwecken unterschiedlichsten Mengen Nervengas auszusetzen.

→ Zwischen 1955 und 1963 versprühten Flugzeuge im Nordosten von England große Mengen Zink-Kadmium-Sulfid über der eigenen Bevölkerung. Viele der unfreiwilligen Versuchskaninchen starben, andere waren hinterher körperlich oder geistig behindert.

In Großbritannien wurden verschiedene potenziell tödliche biologische und chemische Kampfstoffe über Jahrzehnte an der ahnungslosen Öffentlichkeit und an Militärpersonal getestet. Dies wird im am 09. Juli 2015 veröffentlichten Buch „[Secret Science: A Century of Poison Warfare and Human Experiments](#)“ (deutsch: „Geheimwissenschaft: Ein Jahrhundert der Gift-Kriegsführung und Menschenversuche“, hier bestellen) aufgearbeitet.

Autor des Buchs ist der Historiker *Ulf Schmidt* von der University of Kent, der für seine Recherche eine Reihe von Studien und Dokumenten durchforstete und diese offen legt. Verantwortlich für die Menschenversuche war das britische Verteidigungsministerium.

## Menschenversuche mit Sarin

So wurde in einem im Jahr 1953 durchgeführten Experiment der damalige Ingenieur der Royal Air Force, Ronald Maddison, dem chemischen [Kampfstoff Sarin](#) ausgesetzt. Maddison verstarb daraufhin. Tausenden anderen Soldaten erging es ähnlich. Gelockt wurden sie mit geringen Gehaltszulagen (15 Shilling) und drei zusätzlichen Urlaubstagen.

Der Zeitzeuge Alfred Thornhill sagte, Maddison sei nach dem Auftragen weniger Tropfen des Kampfstoffs auf dessen Kleidung zusammengebrochen.

→ „*Ich habe noch nie zuvor jemanden sterben gesehen, und was der Junge durchgemacht hat war absolut entsetzlich. Es war, als würde er einen Stromschlag bekommen, sein ganzer Körper verkrampfte*“, sagte er.

→ „*Die Haut vibrierte und es kamen schreckliche Substanzen aus seinem Mund ... es sah aus wie Froschlaich. Ich sah sein Bein im Bett in die Höhe schnellen und seine Haut färbte sich blau. Es ging vom Knöchel aus und breitete sich über sein*

*Bein aus.*“ Thornhill fügte hinzu, es habe „*wie etwas außerirdisches*“ ausgesehen, als sich Maddisons Zustand weiter verschlechterte.

Am nächsten Morgen erfuhr Thornhill vom Tod Maddisons. Ronald Maddison sei nur 45 Minuten, nachdem ihm 0,2 Gramm Sarin auf die Uniform auf der Höhe seines Arms geträufelt wurden, verstorben. Thornhill wurde beauftragt die Leiche zu einem Krankenhaus zu befördern, solle dafür allerdings „Seitenstraßen“ benutzen. Eine Untersuchung des britischen Verteidigungsministeriums im Jahr 1953 ergab, dass es sich beim Tod Maddisons um einen „Unglücksfall“ gehandelt habe.

Der damals 19-jährige Thornhill war damals zum Sanitätsdienst in ein streng geheimes Chemiewaffenlabor in Wiltshire eingeteilt worden. Erst fünf Jahrzehnte später wagte er, über seine Erlebnisse zu sprechen. Der inzwischen 70-Jährige hatte die Befürchtung, im Falle einer Aussage ins Gefängnis gesteckt zu werden.

### **Erst 50 Jahre später informierte Thornhill die Polizei**

Im Jahr 2003 hörte er im Radio im Zuge einer PR-Kampagne zur Legitimierung des Irakkriegs über eine polizeiliche Untersuchung des Todes eines RAF-Technikers namens „Maddison“. Thornhill informierte die zuständige Polizeistelle. Am darauffolgenden Tag wurde er von einem Team besucht, das seine Aussage dokumentierte. Sarin wird von den Vereinten Nationen als Massenvernichtungswaffe klassifiziert.

Ab 1945 an wurden über 3.000 Männer in Gaskammern geschickt, wo ihnen zu Testzwecken unterschiedliche Mengen Nervengas mit einer Pipette auf dem Arm getropft wurde. Viele von ihnen glaubten, sie würden an einem Test für ein Erkältungsmittel teilnehmen.

Grund für die Menschenversuche war ein Verdacht des britischen Geheimdiensts, dass die Sowjetunion über große Mengen verschiedener Nervengase verfügte. Die britischen Forscher sollten Dosierung und Wirkung des Gifts herausfinden. Im Jahr 2008 entschuldigte sich die britische Regierung für den [Einsatz von Soldaten](#) als Versuchskaninchen. Insgesamt 670 der Opfer erhielten Entschädigungen.

### **Tödliche Bakterien in Londoner U-Bahn freigesetzt**

Zwischen 1952 und 1964 wurden die Auswirkung eines biochemischen Terroranschlags auf die Bevölkerung getestet. In diesem Zuge wurden ahnungslose Fahrgäste der Londoner U-Bahn bestimmten Bakterien ausgesetzt. Dabei handelte es sich um *Bacillus globigii*, was zu Vergiftungen, Augeninfektionen und sogar zum Tod führen kann.

In 1956 wurden die Bakterien im Berufsverkehr in der Northern Line zwischen Colliers Wood und Tooting Broadway freigesetzt. Die Regierung stimmte diesem Versuch zu. Weitere Menschenversuch dieser Art wurden in Tunnelanlagen durchgeführt.

In weiteren Tests wurden Soldaten in Gaskammern gesperrt, um chemische Waffen an ihnen zu testen. So sagte etwa der damals 20-jährige Corporal Harry Hogg:

→ „*Es erschien mir wie eine Ewigkeit. Sie öffneten die Gaskammer und wir alle krochen auf Händen und Knien heraus, stöhnten und schrien.*“ Einer der Männer

sei nach einem solchen Versuch nur noch „wie ein Tier“ gewesen: Er fraß Gras und war nicht mehr bei Sinnen. „*Was wir durchmachten war grauenhaft*“, sagte Hogg.

Laut ob genanntem Buch wurden bis zu 21.000 solcher geheimer Versuche zwischen den Jahren 1939 und 1989 durchgeführt. So wurden zwischen 1961 und 1968 mehr als eine Million Menschen an der Südküste Englands mit E.Koli und Bacillus globigii ausgesetzt. Diese wurden zu diesem Zweck vom Kriegsschiff „Icewhale“ an der Küste von Dorset versprüht.

### **Flugzeuge versprühen Chemikalien**

Zwischen 1955 und 1963 [versprühten Flugzeuge](#) über dem Nordosten Englands große Mengen Zink-Kadmium-Sulfid über der Bevölkerung. Chemikalien-Wolken breiteten sich aus. Kadmium, das auch als Auslöser von Lungenkrebs gilt, wurde seitens der britischen Regierung als harmlos klassifiziert. Während des Zweiten Weltkriegs galt dieser Stoff als Chemiewaffe. In einem anderen Menschenversuch mit Zink-Kadmium-Sulfid wurde die Chemikalie auf einer Straße nahe der Kleinstadt Frome im Osten Englands versprüht.

- ▶ **Die britische Regierung versuchte über Jahre, diese geheimen Menschenversuche zu vertuschen. Erst nach der Jahrtausendwende wurden diese Menschenversuche, sowie über 100 weitere geheime Experimente, in einem offiziellen Bericht zugegeben.**